

DA GEHT WAS

Überraschendes Magdeburg



Fotos: Robert B. Fishman

Grüne Zitadelle: Das von Friedensreich Hundertwasser entworfene Gebäude befindet sich zwischen Domplatz und Landtag



Er hat kleine Ohren und sieht etwa so aus, wie eine Mischung aus Fabeltier und Straßenköter. „So haben sich die Steinmetze einen Elefanten vorgestellt. Sie haben ja nie einen gesehen“, erzählt Stadtführer Wolfgang Gehlfuß und zeigt auf ein seltsames Tier, das die Erbauer des Magdeburger Doms an einer Säule der Kathedrale verewigt haben. Nebenan geht es ins Paradies. Da lachen und heulen Reihen von steinernen Jungfrauen von der Wand. Die einen haben's kapiert, die anderen nicht. „Sie haben das Öl ihrer Lampen verschüttet und sehen das Licht des Herrn nicht“, erklärt der Stadtführer schmunzelnd. Die Skulpturen in der „Vorhalle des Paradieses“ waren „die ersten, auf denen Bildhauer emotionale Gesichtsausdrücke sichtbar gemacht haben“. Wer, wie die meisten Touristen, nur kurz durch den Dom geht, übersieht die vielen Geschichten, die die Kathedrale erzählt. In der Stadt ist es nicht anders.

Jahrhunderte im Blick

„Wenn man sich an einer beliebigen Straßenecke einmal um sich selbst dreht, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass man direkt mit der Geschichte der Stadt konfrontiert wird“, sagt Marlen Schachinger: Ein Gebäude erzählt vom Mittelalter, nebenan steht ein DDR-Plattenbau oder die mächtigen Blocks im stalinistischen „Zuckerbäcker“-Stil und dann ein Neubau. Schachinger kam im März als Stadtschreiberin nach Magdeburg. Die ersten zwei Wochen saß sie in einer Wohnung

gegenüber dem Bahnhof in Corona-Quarantäne und schaute auf das Stadtzentrum: Im Krieg weitgehend zerstört, anschließend schnell wieder aufgebaut: DDR-Architektur, zwei Shopping-Malls aus den 90ern, breite, real-sozialistische Boulevards.

„Die Menschen zu ihren Füßen waren vor allem bestrebt, schnell wieder zu verschwinden“, erinnert sich die Österreicherin an ihre ersten Tage in der Stadt. „Man sitzt dann oben, guckt hinunter und fragt sich: Existiert diese Welt überhaupt?“ Nach 14 Tagen durfte Schachinger raus und hat Magdeburg schätzen gelernt. Der Ton: erst mal rau und wie sie sagt „eckig“, aber „nicht eckig gemeint“.

Magdeburg hat Platz für Ideen

2020 bewarb sich Magdeburg um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ – und verlor. Der erste Titel der Bewerbungsschrift „Out of the Void“, frei übersetzt „Aus der Leere“.



Platz hat die Stadt, sogar im Zentrum, scheinbare sinnlose Freiflächen, zum Beispiel zwischen Dom und Elbe, die beim Wiederaufbau übriggeblieben sind.

Weiter draußen im Süden ist eine neue Welt entstanden. Buckau, früher ungeliebtes Arbeiterviertel zwischen gigantischen Industrieanlagen, wurde zum gefragten Wohnviertel mit restaurierten Lofts und Fabrikantenvillen an der Elbe. Aus den Ruinen des „Schwermaschinenkombinats Ernst Thälmann“ SKET, einst einer der größten Industriebetriebe der DDR, entsteht auf mehr als 400.000 Quadratmetern ein Industrie- und Logistikpark mit eigener Stromversorgung aus einem Windrad.



Theaterworkshops und Kunst-Events. Die 27-Jährige schwärmt von den Projekten der weltweiten ehrenamtlichen Kunst- und Kulturinitiative.

Der Eigentümer des SKET-Geländes, Bernd Weiler, habe der Love Foundation einige Räume der Fabrikrüden kostenlos überlassen. „Die renovieren wir, um hier einen alternativen Club einzurichten.“ Im verlassenen Keller entsteht eine Bar und draußen bauen sie Pflanzkästen für Kräuter, Obst und Gemüse. Jule und ihre Mitstreiter „lieben das Thema Permakultur und regenerative Wirtschaft.“

In einem Graffiti-besprühten Raum zeigt Jule die Requisiten des letzten Festivals, dem jährlichen „Open Glacis“: aus Paletten und Abfallholz gebaute Sitzgelegenheiten, Dekopilze aus Restholz und bunt bemalten alten Schüsseln.

„Magdeburg hat so viel Grün und so viele Freiflächen“, freut sich Jule, die aus dem nahen Harz zum Studieren in die Landeshauptstadt gezogen ist. Die Stadt sei „voller Möglichkeiten“.

Das bestätigen viele in Magdeburg, zum Beispiel der Kabarettist Lars Johansen. Vor Jahren hat die Stadt einen Bauernhof aus dem 19. Jahrhundert zum soziokulturellen Zentrum mit Bühne, Galerie und Büros umgebaut. Filmfan Johansen war für ein Bühnen-Engagement nach Magdeburg gekommen. Jetzt freut er sich über die drei Programmki-

nos im Moritzhof. Aufgewachsen in Hannover, kuratiert er als Vorsitzender des Vereins Artist e. V. Filmfestivals und organisiert mit anderen Künstlerinnen und Künstlern die Lesebühne im Moritzhof.

„Ich habe bei Lars mal erwähnt, dass ich Lust hätte, eine Lesebühne zu gründen“, ergänzt Autor Leonhard Schubert. „Vier Monate später standen wir zusammen auf der Bühne“. Er mag den „rotzigen, sehr, sehr ehrlichen Charme“ Magdeburgs, die



„totale Ehrlichkeit“. Man müsse sich sehr anstrengen, um etwas einzustielen, aber es gebe in der Stadt „überall tolle Menschen, engagierte Talente und ein dankbares Publikum“. Sogar für seltsame Elefanten, lachende und weinende Jungfrauen.

Robert B. Fishman



Liebe in Ruinen

Zwischen den Ruinen des SKET hängt in einem hohlen Fenster eine bunte Fahne mit der Aufschrift „Love Foundation“. „Am liebsten machen wir Open-Air-Festivals“, erzählt Jule Zigann von der Stiftung der Liebe. Außerdem organisiert die Stiftung Konzerte, Jonglage- und



Auferstanden aus Ruinen: Auf dem ehemaligen Industriegelände finden heute Kunst-Events statt

Einsatzfähig

Schon als im alten Ägypten die Pyramiden gebaut wurden, gab es organisierte Feuerlöschtrupps; im Mittelalter waren die Gemeinden verpflichtet, einen allgemeinen Brandschutz aufzustellen. Neben der Pflicht-, Berufs- und Werkfeuerwehr werden Brandschutz und allgemeine Hilfe im Notfall bis heute hauptsächlich durch die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt.



Foto: Tom Baur /Adobe Stock

Für eine schnelle Erreichbarkeit der ehrenamtlichen wie auch der professionellen Helferinnen und Helfer gibt es in Deutschland eine einheitliche Rufnummer: Feuerwehr und Rettungsdienste sind kostenfrei und rund um die Uhr unter der 112 zu erreichen. Um zusätzlich zu den nationalen Notrufen in allen EU-Mitgliedstaaten eine gemeinsame Notrufnummer zu gewährleisten,

wurde die gleiche Ziffernfolge auch als europaweiter Notruf eingeführt. Seit 1998 müssen die Mitgliedstaaten darüber hinaus sicherstellen, dass diese Nummer kostenlos aus allen Fest- und Mobilfunknetzen erreichbar ist. Der symbolische Tag des Notrufs ist europaweit, rund um die Uhr und gebührenfrei natürlich der 11.2.

P.S.

Sudoku

6		2				8	
		3	1		4	7	
		7	5	2		6	
			2				1
7				9			6
	2				6		
		8		3	2	9	
		9	7		1	3	
	7					8	2

Die ersten zehn Einsender/innen der richtigen Lösung gewinnen je ein T-Shirt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeber
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
50964 Köln

www.bafza.de

Redaktion
Peter Schloßmacher (P.S.)
An den Gelenkbogenhallen 2 – 6,
50679 Köln
Tel.: 0221 3673 4203
Fax: 0221 3673 54203
echt@bafza.bund.de
www.bundesfreiwilligendienst.de

Verlag
Die Zeitschrift erscheint im Eigenverlag

Gesamtherstellung
Bonifatius GmbH
Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Papier aus heimischem Durchforstungsholz mit hohem Recyclinganteil

Titel:
Margit Wild/fotowild.de

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Der Nachdruck der Beiträge ist nur mit vorheriger Genehmigung und unter Quellenangabe gestattet. Die Redaktion behält sich bei Zuschriften, die veröffentlicht werden, Kürzungen und gegebenenfalls Änderungen vor.

ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 53323-1203-1004



Auflösung aus Heft 4/2021

7	9	4	3	8	2	5	6	1
8	5	1	6	4	9	7	2	3
2	3	6	5	1	7	9	4	8
1	7	9	4	3	6	2	8	5
4	6	2	9	5	8	1	3	7
3	8	5	7	2	1	6	9	4
6	4	3	2	7	5	8	1	9
5	2	8	1	9	4	3	7	6
9	1	7	8	6	3	4	5	2